

Schulzgart, Uhlandstr. 8^{pt}, 22/7 '11

Lieber Freund, Dein Brief vom 18 d. M. wurde mir hierher nachgeschickt. Ich kam hier gerade am 18^{ten} an, und gedanke bis $1/2$ August zu bleiben, um dann vielleicht mit meiner Frau — die jetzt im elterlichen Hause in Lütphen weilt — nach ein par Tage in Oberrenalb zu verweilen, namentlich wegen des heiligen Theosorus Vogel. Allah fé

Ueber die Unterrichtsstände in Niederl. Indien berichtet regelmäßig der jährliche Bericht („Kolonial Veröslag“) welchen der Minister der Kolonien verfassungsgemäss dem Parlamente vorzulegen hat, und der im Druck veröffentlicht wird. Eine überblickliche Darstellung des Ganzen hat vor ein par Jahren ein gewesener Direktor des Unterrichts in Ostindien, M^{te} J. H. Abendanon, gegeben in den Akten des Institut Colonial International, die sich wahrscheinlich in eurer Bibliothek befinden werden. Ich kann den genauen Titel und das Jahr (1908, 1909?) nicht auswendig

und bin hier außer Stande nachzuschlagen.

Ich habe bisher an keinem der Freunde der Gibb fünf geschrieben; ich deutete Griffini's Schreiben dahin, dass er eine an ihn gerichtete Bemerkung von mir verlangen würde, welche etwa dem Fructus gezeigt werden könnte.

Jetzt habe ich aber keine Auffassung für die richtige, und ich bin bereit, sei es an Browne, mit dem ich öfters schriftlich verkehrte, sei es an Bertram zu schreiben. Da Ansdruz die Adresse Bertram vorzieht, könnte ich damit anfangen, obgleich auch ich diesen Herrn persönlich nicht kenne. Wüßte du mir zu diesem Zwecke seine genaue Adresse mitteilen?

Dem Anfänger Frank gegenüber bin ich von gleicher Nachricht wie du; doch hat aber das Ganze durchgesehen und mit gelehrten Anmerkungen bereichert, sogar über das **كتاب الجوج** (anders **كتاب الجوج**) bemerkt, es solle regelrecht **كتاب الجوج** heißen, und das ist unverzüglich bei einem vielgütiger Professor, der sich immerfort in vergleichender Wortforschung Arabische mit türkische Studien ergiebt, und in

seinem türkische Lexica ebensoleche Schätzer macht wie in den Arabischen.

Große Freude macht mir Deine Aussage zum Kongress von 1912! Und dass die Gairdner etwas helfen wüßte, ist äusserst lobenswürdig. Seine Kenntnisse habe etwas Dilettantische, aber er hat Beklafftes Interesse, und einen offenen Sinn, letzteres leidet mit der Einschränkung dass er von dogmatische Vorurteilen nicht frei und vor allen Dingen bekehrungswütig ist. Ich muss immer lachen, wenn deine Herren sich selbst als **جغوي** bezeichnen; das muss auch für muslimische Herren eine **أخوة** sein.

Am Tage vor meine Abreise aus Lida, erhielt ich plötzlich einen Besuch von dem italienischen Bibliothekar der Università Lyoniense, zugleich Privatsekretär des Fürst Pascha, der mich im Namen des dortigen aufsuchte, während der Lehrgangs 1911-12 an der bezeichneten Universität einen „cours“ zu geben. Die Wahl des Gegenstandes blieb mir überlassen; nur sollte der Vortragende unter dem allgemeinen Namen „Geographie und Ethnographie“ aufgeführt werden.

und in der speziellen Bezeichnung des Gegenstandes
ja nicht das Wort Islām gebraucht werden.

Ich habe nicht abgelehnt, weiss aber noch nicht ob ich,
wenn die offizielle Einladung zu mir kommt, ins Stande
und gewollt sein werde, darauf einzugehen. Er sagte,
man wolle auch Dich einladen, oder habe es schon
getan. Wie liegt es damit, und was hast Du vor?
Für Mitteilungen, welche das Für und Wider in
irgend eine Weise beleuchten, wäre ich sehr dank-
bar.

Ich lese hier türkische Novellen und schwitzte, denn
es ist in diesem Nachantalkessel sehr heiss. Vor
eine Woche hat man hier die 50 Mann starke türkische
Studienkommission auf Besuch gehabt und ihr Schlach-
thäuser, Kasernen, Bibliotheken, Waisenhäuser und andre
nützlichen Dinge gezeigt. Mein Freund Hüveddin war
eine der thätigsten Mitglieder des Empfangskomitees.

Mit herzlichen Grüßen an Dich und die lieben
Deinigen

Dein getreuer

C. Stransky
